



Anatoli Karpow (rechts) trägt sich ins Goldene Buch der Stadt Bietigheim-Bissingen ein.

Foto: Martin Kalb

Mission Schach und Briefmarken

Anatoli Karpow unterstützt eine Aktion des Auktionshauses Gärtner

Oberbürgermeister Jürgen Kesing begrüßte am Mittwoch den mehrfachen Schachweltmeister Anatoli Karpow, der sich in das Goldene Buch der Stadt Bietigheim-Bissingen eintrug.

GABRIELE SZCZEGULSKI

Bietigheim-Bissingen. Anatoli Karpow (60) hat zwei Leidenschaften: Schach und Briefmarken. Er wurde zum Missionar, um diese Leidenschaften in die Welt hinauszutragen. Durch die Karpow-Schachakademien, die er in 27 Ländern gründete, bringt er Schach zu den Jugendlichen. „Sowohl beim Briefmarkensammeln als auch beim Schach musst du denken, analysieren, überlegen und dann entscheiden, das ist

eine gute Grundlage für das Leben“, sagte der russische Schachweltmeister von 1975 bis 1985 und von 1993 bis 1995.

Karpow ist auf Einladung des Bietigheimer Briefmarkenhändlers Christoph Gärtner zu Gast in der Stadt. Denn der Russe ist Schirmherr des Projektes „Lust auf Briefmarken“ des Auktionshauses, bei dem deutschlandweit an interessierte Schulen und Kindergarten Briefmarkenpakete verschickt werden, um Jugendliche an das Briefmarkensammeln heranzuführen.

Karpow sammelt seit seinem siebten Lebensjahr Briefmarken und hat mittlerweile mehrere, sehr wertvolle und zum Teil unschätzbare Sammlungen, beispielsweise zu geografischen Themen und zum Schach. „Durch das Sammeln habe ich Kenntnisse über Länder erworben, in die ich damals nicht reisen

durfte. Als ich durch das Schach in der Welt herumkam, kamen mir diese Kenntnisse, allein durch Briefmarken, zugute“, sagt er und erzählt von einem Erlebnis in Kuala Lumpur: Bei einem Abendessen wäre das Thema britische Kolonien aufgekommen und er hätte fast alle aufzählen können. Als er gefragt wurde, woher er das alles wisse, antwortete er: „Ich habe eine Sammlung mit Briefmarken aller englischen Kolonien“.

Karpow und auch Christoph Gärtner wollen durch das Sammeln Bildung verbreiten, zeigen, wie Karpow sagt, dass man sich mehr Wissen durch das Sammeln von Briefmarken aneignen kann als durch das Internet oder durch die Schule: „Was ich in der Schule gelernt habe, habe ich nach dem Examen vergessen, was ich durch die Marken gelernt habe, ist hängen geblieben.“

